

The Detlef Rosen Collection

Detlef Rosen (1941–2017) was an exceptional adventurer and aesthete. As the son of famous gallerist and antiquarian Gerd Rosen (1903–1961), he grew up amid art and old books. In 1945, his father opened Germany's first post-war gallery on Berlin's Kurfürstendamm and presented artworks, which had hitherto been considered 'degenerate'. The Rosens' home was decorated with masterworks by Picasso, Matisse, Nolde, and Klee. Detlef Rosen's sense of quality and his eye for authenticity thus formed early on in his life. Nevertheless, the eldest of the three children never considered to follow in his father's footsteps. He felt an urge to see the world. Already in his schooldays he attended the German school in Rome for a year, and upon graduation he signed on as a ship-boy in order to see distant continents. The early death of his father in 1961 brought him back to Germany and by chance he came to Frankfurt. Detlef Rosen was instructed to conduct the sale of his father's house in Frankfurt and apparently handled it quite professionally. The new owners set up a market research institute in the building and - impressed with his negotiating skills - offered him an apprenticeship. Thereafter, market research - then still a young discipline - took Rosen to the advertising metropolis of Düsseldorf. Soon, however, Rosen felt the need to travel again. Feeling constrained by his job at an advertising company, he quit and left for America in search of a business idea for future self-employment. Then as much as today, the USA pioneered the modern and Rosen noticed that people were wearing colorful, printed t-shirts - a piece of clothing not yet popular in Germany. A suitcase filled with samples in hand, he flew to Bangkok and inquired for textile factories with the German-Thai

Chamber of Commerce. With a stuck-up smile it was pointed out to him that he was not the first to come up with the idea of producing t-shirts for the German market and that all factories were fully booked for the next two years. Slightly downcast, Rosen wandered the streets of Bangkok, and he noticed a store for old furniture and craftsmanship. Fascinated by the foreign aesthetic he bought generously - there and on a first trip through the country - to bring back to Düsseldorf a container fully laden with Asian art and antiques. This was the beginning of his career as a fine art and antiques dealer of artworks and curiosities from all over the world. With his friend Dieter Ladwig he opened the shop 'Curios' on Düsseldorf's Königsallee. To stock his store, he was always - and almost obsessively - in search of the finest pieces from the most remote parts of the entire southern hemisphere. To this end, he did not shy away from dangers, such as going to Vietnam during the war only to rescue cultural treasures from the turmoil. While he sold the majority of his acquisitions, he always kept the finest pieces for himself and his personal collection. Among other things, Detlef Rosen also brought thin carpets, known as Dorri, from India which became immensely popular. One client requested a particularly large model expressly in blue and yellow for his holiday residence. Hitherto, Rosen had always brought old original carpets, but in order to comply with this order he visited carpet factories in India for the first time and had a carpet made exactly according to the client's wishes. From then on, similar orders came pouring in, sparking his personal interest in carpet design. This was the beginning of a career as a carpet designer, which deeply influenced today's conception of

modern carpets. For more than 25 years Detlef Rosen produced modern hand-made carpets and home textiles, also in cooperation with designers like Ulf Moritz, Christine Kröncke, Ermenegildo Zegna, and the artist Petrus Wandrey. He had factories all over the world for the production of his products and insisted on paying them regular visits. On these occasions he also visited local markets and antiques dealers - although he professionally engaged in the latest designs and trends, his apartment was the exact opposite. Within more than 40 years he had brought together a personal private museum, which was reminiscent of a cabinet of curiosities. This collection was his very personal life's work and it included objects from China, Tibet, India, as well as ethnologic treasures from Oceania and Africa. He was intrigued by the bizarre, the partly abstract or naive designs, the gloss of patina, and the aura of objects with a past.

It is a great pleasure to announce that the second part of this collection will be offered in our rooms in June 2018.

Detlef Rosen (1941–2017) war ein außergewöhnlicher Abenteurer und Ästhet. Als Sohn des berühmten Galeristen und Antiquars Gerd Rosen (1903–1961) wuchs er umgeben von Kunst und alten Büchern auf. Sein Vater eröffnete 1945 auf dem Kurfürstendamm in Berlin die erste Nachkriegsgalerie Deutschlands und zeigte Kunstwerke, die zuvor als „entartet“ galten. Zuhause bei Rosens schmückten Meisterwerke von Picasso, Matisse, Nolde und Klee die heimischen Wände und prägten schon in jungen Jahren Detlef Rosens Gespür für Qualität und seinen Blick für Authentizität. Trotzdem kam es für den erstgeborenen Sohn von drei Kindern nicht in Frage, in die Fußstapfen des Vaters zu treten. Detlef Rosen war neugierig auf die große weite Welt. Schon zu Schulzeiten besuchte er für ein Jahr die deutsche Schule in Rom und gleich nach der Schule heuerte er als Schiffsjunge an, um ferne Kontinente zu bereisen. Der frühe und plötzliche Tod seines Vaters 1961 holte ihn zurück nach Deutschland und ein Zufall brachte ihn nach Frankfurt. Detlef Rosen war mit der Veräußerung eines Hauses seines Vaters in Frankfurt beauftragt und stellte sich dabei offenkundig sehr professionell an. Die neuen Hausbesitzer gründeten in dem Gebäude ein Marktforschungsinstitut und boten ihm, beeindruckt von seinem Verhandlungsgeschick, dort einen Ausbildungsplatz an. Die damals noch junge Disziplin der Marktforschung brachte Rosen im Anschluss in die Werbemetropole Düsseldorf. Schon bald lockte Rosen wieder das Reiseieber. Die Festanstellung in einer Werbeagentur engte ihn ein, er kündigte und machte sich auf den Weg nach Amerika auf der Suche nach einer Geschäftsidee, mit der er sich selbstständig machen konnte. Damals wie heute waren die USA

Vorreiter auf dem Gebiet der Mode und Rosen fiel auf, dass die Menschen dort bunte und bedruckte T-Shirts trugen – ein Kleidungsstück das in Deutschland noch nicht verbreitet war. Mit einem Koffer volle Samples flog er darauf hin nach Bangkok und fragte bei der Deutsch-Thailändischen Handelskammer nach Textilfabriken an. Mit einem hochnäsigen Lächeln wurde er darauf aufmerksam gemacht, dass er nicht der erste sei, der auf die Idee kommt T-Shirts für den deutschen Markt zu produzieren und dass die entsprechenden Fabriken schon für die kommenden zwei Jahre ausgebucht seien. Etwas niedergeschlagen spazierte Rosen durch Bangkok und ihm fielen ein Geschäft mit alten Möbeln und Handwerkskunst auf. Fasziniert von der fremden Ästhetik kaufte er großzügig dort und auf einer ersten Rundreise durchs Land ein und brachte einen Container voll mit asiatischer Kunst und Antiquitäten zurück nach Düsseldorf. Das war der Beginn einer Karriere als Kunst- und Antiquitätenhändler für Asiatika und Kuriositäten aus aller Welt. Mit seinem Freund Dieter Ladwig eröffnete er das Ladengeschäft „Curios“ auf der Königsallee in Düsseldorf. Zur Bestückung des Geschäfts war er wie ein Besessener stets auf der Suche nach den besten Stücken aus den entlegensten Winkeln der gesamten südlichen Halbkugel. Dafür schreckte er auch nicht vor Gefahren zurück und war zum Beispiel zu Zeiten des Krieges in Vietnam unterwegs, um Kulturschätze vor den Wirren des Krieges zu retten. Während er den Großteil seiner Errungenschaften verkaufte, behielt er immer die besten Stücke für sich und seine persönliche Sammlung. Unter anderem brachte Detlef Rosen auch dünne Teppiche, genannt Dorri, aus Indien mit, die auf große Beliebtheit stießen. Ein Kunde brauchte

für sein neues Feriendomizil ein besonders großes Exemplar explizit in blau und gelb. Zuvor hatte Rosen immer alte original Teppiche mitgebracht, aber um diesem Auftrag gerecht zu werden, suchte er zum ersten Mal Teppichfabriken in Indien auf und ließ einen Teppich passgenau auf die Wünsche seines Kunden produzieren. Von da an häuften sich die Anfragen dieser Art und auch sein persönliches Interesse für Teppich Design war geweckt. Dies war der Beginn einer Karriere als Teppichdesigner, die maßgeblich das heutige Selbstverständnis für moderne Teppiche prägte. Über 25 Jahre produzierte Detlef Rosen moderne handgemachte Teppiche und Wohntextilien unter anderem in Zusammenarbeit mit Designern wie Ulf Moritz, Christine Kröncke, Ermenegildo Zegna und Künstler Petrus Wandrey. Für die Herstellung seiner Produkte hatte er weltweit Fabriken und ließ es sich nicht nehmen diese regelmäßig zu besuchen und bei der Gelegenheit auch immer die lokalen Märkte und Antiquitätenhändler aufzusuchen, denn obwohl er beruflich sich mit den neusten Designs und Trends befassete, war seine Wohnung das komplette Gegenteil. In über 40 Jahren hatte er ein persönliches Privatumuseum zusammengetragen, das an ein Kuriositätenkabinett erinnerte. Diese Sammlung war sein ganz persönliches Lebenswerk mit Objekten aus China, Tibet, Indien bis zu ethnologischen Schätzen Ozeaniens und Afrikas. Ihn faszinierte das Skurrile, die zum Teil abstrakte oder naive Formsprache, der Glanz von Patina und die Ausstrahlung von Objekten mit Geschichte.

Es ist uns ein großes Vergnügen an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, dass ein zweiter Teil dieser Sammlung im Juni 2018 zum Aufruf kommt.



Detlef Rosen (1941–2017)